



Katrin Bremermann

Monochrom lackierte Flächen, zum Teil auf gewachstem Untergrund, oft asymmetrische Kompositionen aus klaren Formen, die materiellen Spuren des Herstellungsprozesses stets sichtbar lassen – so könnte man die Arbeiten auf Papier und Leinwand beschreiben, die man bisher von Katrin Bremermann kennt. Der plastisch-haptische Aspekt ist wesentlich, und deshalb ist ihr Vorstoß in die dritte Dimension nur folgerichtig. Die 2018 und 2019 entstandenen Skulpturen, die jetzt bei oqbo ausgestellt werden, sind zwischen 25 und 45cm groß und bestehen aus geschliffenem Aluminium bzw. Edelstahlplatten. Sie verkörpern auf verblüffende Weise das, was die Künstlerin über ihre Arbeiten gesagt hat: „Alles, was ich für meine Kunst brauche, sind Ecken, Linien und Rundungen.“

<http://www.katrinbremermann.com>

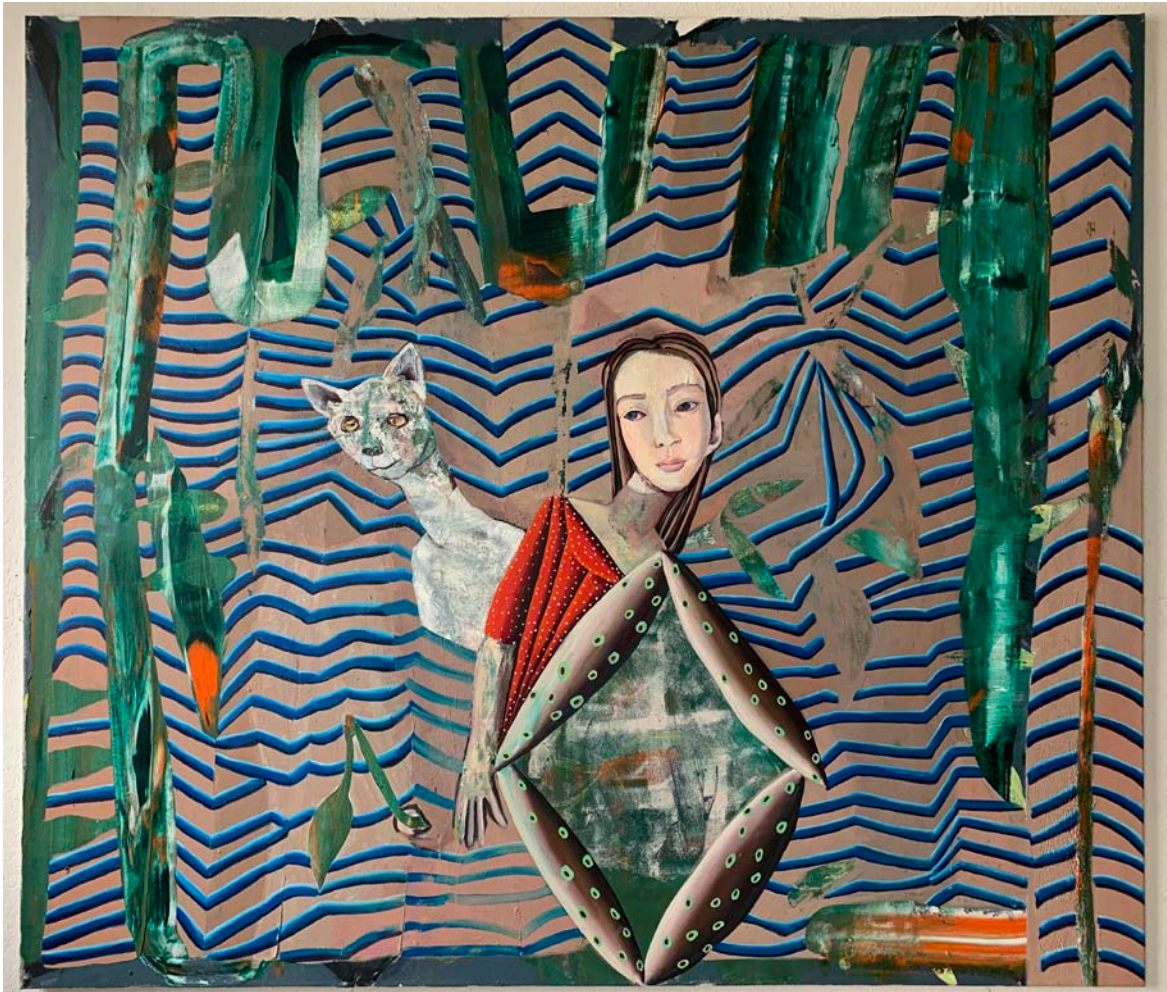


Magazine Racks | Papier | Metall | lackiert | 2019

Katharina Hohmann

Magazine Racks sind freie Nachbildungen von Zeitungsständern. Aus bemaltem Metall, in unterschiedlichen Formaten und leicht vergrößert, werden sie zu Skulpturen und siedeln damit über in den Bereich des Nutzlosen. Diese immer schon fragwürdigen Möbelstücke für Zeitungen und Zeitschriften verschwinden sowieso immer mehr aus den Wohnungen – ebenso wie die Zeitungen selbst, einst aus Papier.

<http://www.katharinahohmann.de/>



Ghost | Öl auf Leinwand | 130 cm x 150 cm | 2019

Christine Krämer

Widersprüchliche Schattenwelten, an Angst und an Stärke erinnernd, verführen zur Überwindung menschlicher Wahrnehmungsräume und Konventionen des Schauens. Entwürfe der Befreiung besänftigen die Extase, den Farbraum zu erleben und gleichzeitig die Zitate an die Wirklichkeit auszuhalten. Meine Malerei definiert Wahrnehmung als Fähigkeit des konzeptuellen Versuchs, hinter und neben die Schatten der belebten Welt zu gelangen und das Denkbare da zu deuten.

<https://www.christine-kraemer.de/>



Julia Oschatz

AUTOMATIN

Videoinstallation aus 2-4 Videos | Zeichnungen | Pappe | Objekt | Masse variabel | 2019

- Anpassungsfähigkeit oder Abhängigkeit
- Magnetismus des Unbelebten
- Automatisches Handeln

<http://juliaoschatz.com/>



Jani Sailamaa

„Vor den Menschen, vor ihnen allein muss man Angst haben, immer.“
(aus: „Reise ans Ende der Nacht“ von Louis-Ferdinand Céline, erschienen bei Gallimard, Paris 1932)

Der finnische Maler **Jani Sailamaa** malt aus den dunklen Winkeln unserer Seelenräume. Er geht dorthin wo es wehtut. Wo unsere Charakterschwächen Walzer tanzen. Und er macht sie uns sichtbar, die Schönheit unserer innersten Finsternis. Stark und frei leuchtet es hinein in unsere düsteren Realitäten, das Licht der finnischen Dunkelheit des Nordens. In der Tradition der nordischen Apokalyptiker und der expressionistischen Lichteinfänger knüpft Sailamaa mit seinen Aquarellen an die surrealistischen Traumdeuter an. (Christoph Schmidt, Berlin 2019)

http://www.oqbo.de/paperfile/Sailamaa_jani.php



Spieluhren

Heiko Wommelsdorf

Diese Klangarbeit lebt durch die Interaktion mit dem Betrachter. Sie besteht aus mehreren Spieluhren, die analog bearbeitet wurden. Die vorgefertigten Melodien der kleinen Instrumente wurden durch das Entfernen einiger Klangstäbe so verändert, dass das ursprüngliche Lied nicht mehr zu erkennen ist.

Durch das Ziehen an den Schnüren der Instrumente zieht sich ein Rad auf, welches diese neue Melodie abspielt. Die Spieluhren sind so bearbeitet, dass sie gleichzeitig spielend miteinander harmonisieren und eine neue Komposition ergeben.

Je nach Intention des Rezipienten wird die Wand als Resonanzkörper stärker oder schwächer in Schwingungen versetzt, um die kleinen Instrumente zu verstärken und in den Raum zu senden. Ein Musikstück ohne bestimmten Anfang oder Ende wird vom Rezipienten/Instrumentalisten gestaltet.

<http://www.heikowommelsdorf.de/>